

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell., Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. IV. 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 117

Freitag, den 20. Mai 1938

90. Jahrgang

Paris ist der Störenfried

Italien fordert klare Haltung am Quai d'Orsay

Zur Unterbrechung der italienisch-französischen Besprechungen betonen die italienischen Abendblätter übereinstimmend, daß nur Frankreich dafür verantwortlich sei. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sei nur bei einer völligen Änderung der französischen Haltung möglich. Mehrfach klingt die Frage auf, ob Paris nicht geradezu die Absicht habe, das italienisch-englische Abkommen zu sabotieren, indem es durch die Verstärkung der Hilfeleistung für das bolschewistische Spanien den sicheren Sieg Francos bewußt hinausjögere.

Der Pariser Vertreter des „Giornale d'Italia“ erklärt, die englische Regierung sei sich vollkommen darüber klar, daß Frankreich mit allen Mitteln die Nichtteilnahme an dem Abkommen zu verhindern sucht. Zwar rede man in Paris immer noch davon, daß ein französisch-italienisches Abkommen die logische Ergänzung des italienisch-englischen Abkommens sei, aber es handle, als ob man die feste Absicht hätte, das Abkommen zwischen Italien und England zu zerstören. Da aber die Politik von London und Paris — was Spanien anbelange — nicht übereinstimme, wäre es angebracht, wenn das Foreign Office damit beginne, sich dafür einzusetzen, daß der Quai d'Orsay seine unruhigende Außenministerstellung aufgeben.

Auch „Lavoro Fascista“ bringt zum Ausdruck, man müsse meinen, daß Frankreich nicht nur kein Abkommen mit Italien wünsche, sondern sogar die Absicht habe, das italienisch-englische Übereinkommen zu stören.

Dreißig Täuschungsmanöver in Paris

Zu den französisch-italienischen Verhandlungen lanciert man aus Pariser „gutunterrichteten Kreisen“ die Version, daß bisher die französische Regierung „von Seiten der italienischen Regierung noch keinen Antrag erhalten habe“. Außer der Rede des Duce in Genua und außer den aus Rom stammenden Pressenachrichten besäßen die verantwortlichen französischen Stellen noch keine offizielle Information über die Schwierigkeiten, von denen man plötzlich in Italien „Aufhebungs- und Machenscheine“ (!) bezüglich der am Mittwoch im englischen Unterhaus von Unterstaatssekretär Butler ge-

machten Andeutungen, wonach das englische Kabinett sich zur Verfügung Frankreichs und Italiens stellen würde, erklärte man in den hiesigen „gutunterrichteten Kreisen“, daß man bisher in Paris noch keinen diesbezüglichen Vorschlag erhalten habe.

Der „Le Temps“ erklärt es für „Gerüchte“, daß die italienische Haltung mit der französischen Politik gegenüber Spanien, der noch nicht erfolgten Ernennung eines Botschafters und der Verstärkung des französischen Kolonialheeres im Zusammenhang stehe.

Der Außenpolitiker des rechtsstehenden „Journal des Debats“ schreibt: Außenminister Bonite sei zweifellos gewillt gewesen, die günstigen Bedingungen auszunutzen, um so schnell wie möglich zu einer Verständigung mit Italien zu gelangen. Er habe im Einvernehmen mit Daladier die sofortige Entsendung eines Botschafters nach Rom beschlossen. Aber der gemeinsame Druck Herriots und einiger anderer Minister habe alles wieder in Frage gestellt. Um sich das Wohlwollen der Kommunisten zu erhalten, habe die Regierung außerdem einen ungeheuren Schmuggel zugunsten des spanischen Notstandes zugelassen. (!)

Aber immer neue Waffentransporte!

Die „Liberté“ bringt erneut in ausführlichen Augenzeugenberichten nähere Einzelheiten über die sich ständig noch steigenden Waffentransporte von Frankreich nach Spanien. Zwischen Perpignan, Cerbere und Le Perthus habe der von den Behörden sichtlich geduldeten Waffenschmuggel in der letzten Zeit noch wesentlich zugenommen. In dem kleinen Dorf Boulou, das geradezu zum Umschlaghafen der Unterführung für Sowjetspanien mit Waffen und Kriegsmaterial aus Frankreich geworden sei, herrsche eine sonst hier unbekannt lebhafte Tätigkeit. Man bediene sich größtenteils 10-Tonnenlastwagen, die festverschlossen in Le Perthus eintrafen, wo sich Kraftwagenführer und Gendarmerieposten mit geballter Faust begrüßten. Die Grenze sei praktisch offen.

Großbritannien sehe seine Freundschaften in keiner Weise als exklusiv an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern.

Es würde es gern sehen, wenn alle Ursachen des Mißtrauens und Verdachtes zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt würden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander der Sprache und der Abstammung nach verbunden seien, geteilt würde. Das Gerede von der Unvermeidlichkeit eines Konflikts sei gefährlich und gänzlich unberechtigt.

In Spanien werde die britische Regierung fortfahren, die Nichtteilnahme an dem Abkommen fortzusetzen. Sie werde ihr Bestes tun, um die anderen Mächte zu bewegen, diese Politik auch wirklich durchzuführen.

Kurze außenpolitische Aussprache

Sir John Simon gegen das Kritizieren der Opposition am Italien-Abkommen

London. Auf Antrag der Labour-Party fand in den späten Abendstunden des Donnerstag noch eine kurze außenpolitische Aussprache im Unterhaus statt. Der Labour-Abgeordnete Wedgwood Benn kritisierte die Außenpolitik der Regierung in der aus dem Munde der Opposition schon geläufigen Form. Der konservative Abgeordnete Spens warf der Labour Party vor, sie habe die Debatte in diesem Augenblick angeregt, um den Erfolg des englisch-italienischen Abkommens zu verhindern. Statt dessen solle jeder in England sein Bestes daransetzen, an der Wiederherstellung der Freundschaft zwischen England und Italien mitzuarbeiten.

Für die Regierung antwortete Schatzkanzler Sir John Simon. Er sagte u. a., England habe das Recht, von sich aus zu entscheiden, ob es die italienische Eroberung Abessinien anerkennen wolle oder nicht. Italien habe im Laufe der Verhandlungen für das englisch-italienische Abkommen Zusicherungen und Versprechungen gegeben, die voll und ehrlich erfüllt worden seien. Gegenüber den Behauptungen der Opposition betonte Simon dann ausdrücklich, daß die große Masse des englischen Volkes die Verhandlungen mit Italien aus warmem begrißt habe aus dem Empfinden heraus, daß endlich etwas getan werde, um einen konstruktiven Frieden zu schaffen. Wenn die Opposition dieses Abkommen verdamme, so befinde sie sich in einer „splendid isolation“.

Schließlich wurde ein Antrag auf Vertagung, der von Seiten der Regierungsanhänger eingebracht worden war, mit 180 gegen 95 Stimmen angenommen.

Will London vermitteln?

Aussprache des Botschafters mit Graf Ciano.

Der britische Botschafter in Rom, Lord Perth, hatte eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Wie der „Paris Mid“ schreibt, habe es den Anschein, als wenn Graf Ciano dem britischen Botschafter erklärt habe, daß die italienische Regierung es entschieden vorziehen würde, bei Fortsetzung ihrer Besprechungen mit Frankreich mit einem französischen Botschafter in Rom zu verhandeln.

Graf Ciano habe weiter darauf hingewiesen — so wollten jedenfalls gewisse Gerüchte wissen — daß Frankreich durch die Unterstützung Sowjetspaniens den Bürgerkrieg in Spanien nur in die Länge ziehe und dadurch auch das Straßburger des italienisch-britischen Abkommens gefährde. Drittens habe — so heißt es weiter — der italienische Außenminister angedeutet, daß die Klausel des britisch-italienischen Abkommens über die Verwendung farbiger Truppen infolge der jüngsten Entscheidung der französischen Regierung, eingeborene Soldaten in größerer Zahl auszuheben, einer Revision bedürfe. Es handele sich hierbei allerdings nur um Gerüchte. Man versichere andererseits in allgemein gut unterrichteten Kreisen, daß London das italienische Imperium noch vor Beendigung des spanischen Bürgerkrieges anerkennen werde. In diesen Kreisen nehme man auch an, daß London einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und Italien plane, der Lord Perth anvertraut sei.

Gegen Herausforderungen

Scharfer Protest des Politischen Ausschusses der Sudetendeutschen Partei

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Der Politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abg. Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschums im Ausland fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutschum sieht der Politische Ausschuss die Bestätigung jener Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde. Angesichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der Politische Ausschuss den scharfen Protest gegen Heße und Herausforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Nebergriffe und Beschränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

Das behördliche Vorgehen gegen die öffentlichen Anbestellungen, die sich mit Berufung auf klar feststehende Verfassungsrechte, am 1. Mai zur sudetendeutschen Einheitsbewegung bekannt haben, ruft die Entrüstung und

Ablehnung des gesamten Sudetendeutschums hervor und kann nur als Ausdruck des Willens tschechisch-jahwinnischer Kreise angesehen werden, hemmungslos die Entwicklung auf die Spitze zu treiben. Auch hier können alle Betroffenen der Ueberzeugung sein, daß die Bewegung das Recht auf freie Meinungsäußerung und freies Bekenntnis mit allen Mitteln schützen wird.

Für Verständigung mit Deutschland

Lord Halifax vor dem Oberhaus.

Im englischen Oberhaus erklärte Lord Halifax zur Abessinien-Frage, die Genfer Aktion sei im Juni 1936 beendet worden. Daraufhin seien 20 Staaten zu der Schlussfolgerung gelangt, daß ihre kollektiven Verpflichtungen zu Ende seien und sie daher die Eroberung Abessinien durch Italien anerkennen könnten. In Genf habe man die Lage in Abessinien eingehend geprüft, und man sei zu dem Ergebnis gekommen, daß es keine abessinische Behörde gebe, die auch nur die geringste Aussicht auf eine Wiederinbestimmung des Landes habe. Halifax beschäufte sich dann noch einmal mit dem mit Italien getroffenen Abkommen. Das Abkommen befage, daß ein Anfang mit dem Frieden gemacht sei, und die britische Regierung sei entschlossen, jede Gelegenheit zu benutzen, um es fortzusetzen.



Verstärkter Volkswohnungsbaue

48 Millionen RM. aus Reichsmitteln bereitgestellt. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Vergünstigungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baues von Volkswohnungen haben eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsdarlehen bewirkt. Nachdem erst im November 1937 43 Millionen Reichsmark auf die Bewilligungsbehörden verteilt worden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat daher den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen Reichsmark zur Förderung des Volkswohnungsbaues zugeteilt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben, den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten werktätigen Volkstreife bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

Abschluß der Tiroler Reise Dr. Fritts

Auf seiner Besichtigungsreise durch Tirol besuchte der Reichsminister des Innern Dr. Fritts am Donnerstag in Begleitung von Gauleiter Landeshauptmann Christoph, Gauleiter Krebs und dem Bürgermeister der Stadt Innsbruck, Dr. Denz, die Bezirkshauptmannschaften Schwaz und Rißbüchel. In beiden Städten nahm der Minister Berichte der kommissarischen Leiter der Bezirkshauptmannschaften entgegen.

Gauwaller Tagung des NSLB

Gauleiter Wächter dankt den nationalsozialistischen Lehrern der Ostmark

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Fritts Wächter, hatte, wie die NSL meldet, die Gauwaller des NS-Lehrerbundes zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen, an der zum erstenmal eine Vertretung der 3000 früher illegalen Mitglieder des NS-Lehrerbundes aus Oesterreich teilnahmen. Gauleiter Wächter sprach ihrem bisherigen Landesleiter Prof. Dr. Fritts die Anerkennung und den Dank der deutschen Erzieher des Reiches für den heldenhaften Einsatz der Kameraden in der Ostmark gegen Terror, Unterdrückung und die Gefahren der Entartung des deutschen Volkstums aus und gab seiner Freude Ausdruck, daß der NS-Lehrerbund nunmehr alles tun könne, die Aufgaben der deutschen Schule Hand in Hand mit ihnen auch für die Ostmark zu lösen. In seiner Antwort gab Dr. Fritts ein Bild vom Einsatz der deutschen Erzieher, ihrer Disziplin und Treue selbst in Konzentrationslagern und Gefängnissen für den endlich errungenen Sieg.

Gauleiter Wächter wies im Verlauf der weiteren Berichte auf den Ausfall des geplanten Reichsaufmarsches der deutschen Erzieher in Köln hin und gab bekannt, daß dafür verantwortlich in Wien eine Tagung sämtlicher Amtswalter des NSLB stattfinden werde. Gemeinsam mit der Erzieherenschaft der Ostmark werde dann die Parole für die Arbeit des Erziehers im Großdeutschen Reich ausgegeben.

Kein sächsischer Nationalsozialist verläßt die Gerschau der Partei am 21. und 22. Mai in Leipzig!

Ungarns Regierung vor dem Oberhaus

Schaffung eines Ministeriums für Propaganda angekündigt.

Die neue Regierung Szinedy stellte sich dem Oberhaus vor. Der Ministerpräsident entwickelte sodann in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele seiner Regierung.

Unter stürmischem Beifall erklärte der Ministerpräsident, es sei keine ungarische Eigenschaft, sich in unterirdischen Organisationen zu verbergen. Da sich diese Umstände einzubürgern begännen, sei es Pflicht der Regierung, durch gesetzliche Maßnahmen dagegen vorzugehen. Die beiden neuen Sicherheitsgesetze der Regierung zeigten, daß die Regierung entschlossen sei, auf diesem Gebiet energisch vorzugehen.

Der Ministerpräsident teilte sodann mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda beschlossen habe, das einer einheitlichen Pflege des öffentlichen Geistes dienen werde.

Gegen falsche Nachrichten

Daladier droht mit scharfen Maßnahmen.

Der französische Ministerpräsident Daladier wandte sich in einer Erklärung vor der Presse gegen die seit Tagen in Frankreich offenbar von bolschewistischer Seite verbreiteten Alarmgerüchte. Er halte es für die Pflicht der Regierung, im stillen die Aufgaben durchzuführen, die ihr für die Verteidigung des Vaterlandes und des Friedens zufallen. Aber alles spiele sich so ab, als ob man in Frankreich eine „Offensive falscher Nachrichten“ beginnen wolle. Bald melde man, daß dieses oder jenes Land soeben die Mobilisierung angeordnet habe — was den Tatsachen nicht entspreche —, bald behaupte man, daß Frankreich ein Ultimatum erhalten habe — was ebenfalls falsch sei —, bald unterstelle man Frankreich absurde Beschlüsse, die den französischen Absichten völlig entgegengesetzt seien. Die Regierung habe die Pflicht, die öffentliche Meinung Frankreichs vor derartigen Gerüchten zu bewahren.

„Ich werde nichts Weiteres mehr über die Ausstreuer dieser falschen Nachrichten sagen“, erklärte Daladier. „Diejenigen, die aus Leichtsinn handeln, werden allein schon durch die Ereignisse wieder auf den rechten Weg zurückgebracht werden. Diejenigen aber, die obskuren und uneingestandenen Interessen dienen, werden vom Gesetz getroffen werden. Frankreich wird diesen Kampagnen unberührt gegenüberstehen, denn es ist stark. Wie auch immer die Umstände sein mögen, Frankreich ist fähig, aus eigener Kraft die Unberührbarkeit seiner Grenzen und diejenige seines Weltreiches zu sichern sowie die Unabhängigkeit seines Regimes und die Unversehrtheit seines Gebietes gegen alle Gewaltversuche zu schützen.“

Maschinengewehre auf Flüchtlinge

Rotes Blutbad in den Pyrenäen

30 Rotspanier überschritten bei Oseja in völlig erschöpftem Zustande die französische Grenze. Sie erklärten, einer Gruppe von 180 Flüchtlingen anzugehören, die mit verschiedenen Bergführern in der Nacht die Grenze überschreiten wollten.

Als die Gruppe, die hauptsächlich aus jungen Männern bestand, die dem roten Mobilisierungsbefehl entgegen wollten, sich der französischen Grenze bis auf etwa sechs Kilometer genähert hätte, seien plötzlich aus dem Dunkel zahlreiche rotspanische Schergen aufgetaucht, die auf die Flüchtlinge mit Maschinengewehren und Pistolen ein heftiges Feuer eröffneten. Ungefähr 20 Flüchtlinge seien erschossen, etwa 50 andere hätten schwere Verletzungen erlitten und seien gefangen genommen worden.

Der Rest habe sich in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine die Grenze überschritt, während sich die andere, zahlenmäßig stärkere, noch in den Bergen versteckt halte.

Trotz schlechten Wetters konnten die nationalen Truppen ihren Vormarsch fortsetzen. Wichtige Stellungen bei Cati wurden erobert, desgleichen im Abschnitt Mosqueruela. Im Abschnitt Corbalan beherrschten die Truppen jetzt Val Belnarses.

Der Vormarsch bei Cati sei, schildert der Kriegsbereitschaftler ergänzend, unter außerordentlich günstigen Umständen vorangegangen, da die rote Front ganz auseinandergerissen gewesen sei.

Madrids Lebensmittelversorgung gefährdet

Die durch den nationalen Vormarsch der letzten Tage bedrohte Levante-Ebene zwischen Castellon und Valencia ist eines der fruchtbarsten Gebiete Spaniens, das von den Bolschewisten in der rücksichtslosesten Weise zur Versorgung von Madrid ausgeplündert worden ist. Wie groß die Gefahr von den sowjetspanischen Machthabern eingeschätzt wird, kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß der Bürgermeister von Madrid sich nach Valencia begeben hat, um dort die Frage der weiteren Versorgung Madrids mit Lebensmitteln zu erörtern.

Um das spanische Gold in Frankreich

Vor dem Pariser Appellationsgerichtshof wurde erstmals über die 40 000 Kilogramm spanischen Goldes, die bei der Bank von Frankreich liegen und auf die sowohl Nationalspanien als auch Valencia Anspruch erhoben haben, verhandelt. Der Vertreter Rotspaniens erklärte, wenn die Bank von Frankreich die Herausgabe an Valencia verweigern würde, so würde dies einer Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich gleichkommen. Der Vertreter von Burgos vertrat den Standpunkt, daß sich hierbei nur die Bank von Spanien und die Bank von Frankreich gegenüberständen. Der Vertreter der Bank von Frankreich erzielte dem Gerichtshof den Rat, sich vor

einer voreiligen Entscheidung zu hüten. Die Verhandlung wurde auf den 8. Juni vertagt.

Vormarsch der Nationalen im Schneegestöber

Bilbao. In der Zuerstfront dauert das schlechte Wetter immer noch an; in den Bergen um Penarrocha liegt nach einem heftigen Schneegestöber eine 10 Zentimeter hohe Schneedecke. Trotzdem konnten die Nationalen im Abschnitt Villafranca del Sid bis in das Gebiet nördlich von Albocacer ihre Stellungen erheblich verbessern. Sie drangen ungefähr acht Kilometer vor und eroberten die Ortschaft Villafranca del Sid sowie bis zwei Kilometer südlich davon liegende Höhen. Eine aus Albocacer vordringende Abteilung gelangte bis drei Kilometer vor diese Stadt und beherrschte durch Artilleriefeuer die von Albocacer nach Westen führende Straße.

Gewaltiger Waffenschmuggel nach Rotspanien

In den vergangenen Wochen habe ein großer mit Explosivstoffen beladener Lastkraftwagen auf der engen Bergstraße eine Panne gehabt, und die nachfolgenden Wagen seien lange Zeit aufgehalten worden. Die benachrichtigte Präfektur des Departements habe telephonisch dem zuständigen Polizeihauptmann Anweisung erteilt, den ganzen Lastwagenzug, sollte es, was es wolle, noch im Laufe der Nacht über die rotspanische Grenze zu schaffen.

Rund 40 bis 50 Lastkraftwagen mit Waffen passierten täglich allein den französisch-rotspanischen Grenzpaß Perthus. Die Rotspanier würden oft überhaupt nicht mit der Aus- und Umladung fertig.

Eine aus Barcelona nach Paris gekommene Abordnung habe von der staatlichen französischen Eisenbahngesellschaft das Zugeständnis erhalten, daß die aus Frankreich kommenden Güterzüge bis zum spanischen Bahnhof Port-Bou fahren dürfen, da das Bahnpersonal in Cerbère die Umladung allein nicht mehr schaffen könne. Nur eine einzige Grenzkontrolle zwischen Frankreich und Rotspanien gebe es, an der ein Waffenschmuggel nicht möglich sei, und zwar in Bourg-Madame, wo sich ein nationalgefühnter französischer Bürgermeister allen Mächtigkeiten mit größter Energie widersetze.

Der Berichterstatter des „Sour“ berichtet sodann noch, wie er in der Nähe von Perpignan einen großen Lastkraftwagen in der Fabrikrichtung zur rotspanischen Grenze beobachtete, in dem man deutlich einen schlecht verkleideten und überhaupt nicht abmontierten schweren Tank habe sehen können. Andere Lastwagen seien ihm begegnet, die vorn die französische Tricolore getragen hätten und an deren Rückseite eine spanische Aufschrift angebracht gewesen sei, die lautete: „Gérodnetes Gemüse, nicht anstoßen!“

Die größte Macht für den Frieden

Minister Instip vor den Frontkämpfern

Die Vertreter des zur Zeit in London tagenden Ständigen Internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer waren Gäste der englischen Regierung. Verteidigungsminister Instip sagte in seiner Begrüßungsansprache, unter allen Kräften, die für den Frieden arbeiteten, gebe es keine größere Macht als die Stimme der ehemaligen Frontkämpfer. Wenn Europa nur aus Männern bestände, die Erfahrungen der alten Frontsoldaten besäßen, so würde das internationale Barometer viel beständiger sein. Die junge Generation wisse nicht wie die Frontkämpfer was Krieg sei. Seiner Ansicht nach liege die wichtigste Aufgabe der ehemaligen Frontsoldaten darin, der Jugend klar zu machen, was der Krieg bedeutet.

Der Präsident des Internationalen Frontkämpferverbandes, Delcroix, erwiderte, die ehemaligen Frontkämpfer hielten die Bande gegenseitiger Verständigung aufrecht, weil sie es für ihre Pflicht erachteten, genau so wie im Kriege auch in der Friedenszeit in der vordersten Linie zu stehen. Das englisch-italienische Abkommen sei ein gutes Vorzeichen und sollte ein Beispiel sein für eine weitere internationale Zusammenarbeit.

Abschluß der Frontkämpfertagung

In der Schlußsitzung des Ständigen Internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer, der zur dritten Jahrestagung in London zusammengetreten war, wurde für das Arbeitsjahr 1938/39 der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer, General der Infanterie Herzog von Koburg, zum Präsidenten des Ständigen Internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer, der Vereinigung der Frontkämpferverbände von vierzehn Nationen, gewählt. Zum Generalsekretär des Ausschusses wurde der polnische Delegierte Smorgorzewski gewählt.

Nur noch deutsch-bulgarischer Wirtschaftsverkehr

Ueberleitung des österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsverkehrs in den deutsch-bulgarischen Zahlungs- und Warenverkehr

In der Zeit vom 13. bis 19. Mai 1938 haben in Berlin Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer bulgarischen Delegation stattgefunden, deren Ziel es war, den österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsverkehr in den deutsch-bulgarischen Wirtschaftsverkehr überzuleiten. Die Verhandlungen sind heute mit dem Ergebnis beendet worden, daß vom 1. Juni 1938 ab der österreichisch-bulgarische Wirtschaftsverkehr nach den Vereinbarungen über den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Bulgarien durchgeführt wird. Nur die auf Grund des österreichisch-bulgarischen Zahlungsabkommens vom 27. Dezember 1937 vor dem 15. Mai 1938 abgeschlossenen und von den beiderseitigen zuständigen Stellen ordnungsmäßig genehmigten Kompensationsgeschäfte werden noch nach dem Bestimmungen des österreichisch-bulgarischen Zahlungsabkommens bis zum 31. Dezember 1938 abgewickelt.

An dem Zeitpunkt, zu dem der deutsche Zolltarif in Oesterreich Anwendung findet, tritt der deutsch-bulgarische Handelsvertrag an die Stelle des österreichisch-bulgarischen Meistbegünstigungsabkommens.

Nicht Geld, sondern tätige Mitarbeit

Dr. Ley vor Kärntener Arbeitern.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigte in Begleitung von Landeshauptmann Dr. Pawlowski und Gauleiter Aufschiera Kärntener Betriebe. In einer Rede vor der Gefolgschaft einer Klagenfurter Lederfabrik wies Dr. Ley auf den Wert des deutschen Menschen hin, auf die Würde seiner Arbeit und die Notwendigkeit, den Arbeitsplatz so zu gestalten, daß die Arbeit Freude bereitet. Auch Oesterreich werde in seinen Betrieben dahin gelangen, wo heute das Altreich steht. Nicht Geld spiele dabei die Hauptrolle, sondern die tätige Mitarbeit aller. Auf jeden einzelnen komme es an, sei er Betriebsführer oder Gefolgschaftsmitglied. Das Volk, Deutschland sei es, wofür wir arbeiten.

Neuer Abschnitt des Chinafeldzuges

Die Eroberung von Sütschau leitet, wie von japanischer Seite hervorgehoben wird, einen neuen Abschnitt des Chinafeldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordöstlicher Richtung verlaufenden Bahnstrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittelchina gegeben.

Die chinesischen Kreise in Hongkong heben hervor, daß sich ein Teil der Stadt Sütschau noch in den Händen der chinesischen Truppen befindet. Es wird aber zugegeben, daß diese Nachhutabteilungen unter schwerstem Feuer stehen. Bei Taierschwang und Tantscheng hat sich der rechte Flügel der chinesischen Truppen vom Gegner losgelöst und ist auf den Kaiserkanal zurückgegangen.

Sütschau in der Hand der Japaner

Sütschau war in den Abendstunden des Donnerstag reiflos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südsiden in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge werden mitgeführt: Autos, Mischas, Panzerwagen, Bauernkarren und andere dienen zum Forttransport der Geräte und Haßfelleiten. Immer wieder werden sie angegriffen von tieffliegenden japanischen Schwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Massen der Flüchtenden hineinschießen. Der Flugplatz von Sütschau wurde bereits als neue japanische Flugbasis für die Fortsetzung der Operationen in Richtung Kaitong und Hankau in Betrieb genommen.

Örtliches und Sächsisches

Ein paar Blümchen nur...

Die letzten Strahlen der Abendsonne fielen ins Zimmer. Sie umfluteten mit ihrem goldenen Sonnenschein ein paar Feldblumen, um deren duftige, sattblaue Kelche eine verirrte Biene summt. Nur gedämpft klang der Lärm der Straße herauf.

Der Mann, der eben ins Zimmer trat, blieb einen Augenblick auf der Schwelle stehen. Eine Unmutsfalte, die der Tag mit seinem Ärger zwischen die Brauen gegraben hatte, begann sich langsam zu glätten, während sein Atem mit Wohlgerüchen den honigsüßen Duft der Blüten einzog. Es war so still, so friedlich-freudlich im Zimmer, daß es fast schien, als fiele alle Last, die er bis dahin getragen, an der Schwelle von ihm ab. Und nun lächelte er, indem seine Blicke die Frau suchten, die ihm vom Fenster erwartungsvoll entgegenlachte. Seiner Frau! Das empfand er jetzt so deutlich und innerlich, daß er mit schnellen, leichten Schritten auf sie zuzuging, um sie herzlich zu begrüßen.

Wie wenig gehört doch dazu, daß Glück und das Geborgenheit fühlbar werden zu lassen. Ein paar Blümchen und eine kleine geruhssame Viertelstunde. Erst später ging es der Frau durch den Sinn, wie leicht es im Grunde ist, einen kleinen Sonnenstrahl der Freude aufzufangen zu lassen und den Widerschein im Auge des geliebten Menschen zu sehen.

Kann es nicht immer so sein? Es ist doch nicht schwer, mit einer Unschönbarkeit eine Lieberbarmung zu bereiten, die verrät, hier ist ein Mensch, der dich froh und heiter stimmen will, hier ist dein Heim, in dem du dich zufrieden, wirklich zu Hause fühlst.

Ein paar Blümchen nur und ein lieber Blick, geben sie nicht mehr als weitschweifige Liebesbeteuerungen?

Pulsnitz. Betr. Gauappell in Leipzig. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung der Ortsgruppe Pulsnitz der NSDAP. betr. Gauappell.

Pulsnitz. Änderungen in der Bahnsteigbenutzung in Dresden-Neustadt beachten! Infolge Durchführung umfangreicher Gleisbauarbeiten im Ausfahrtsbereich des Bahnhofes Dresden-Neustadt machen sich bis auf weiteres für zahlreiche abfahrende Personenzüge, hauptsächlich der Fahrtrichtung nach Oberlausitz, Änderungen in der Bahnsteigbenutzung notwendig. So verkehren bis auf weiteres u. a. die Personenzüge ab Dresden-Neustadt 7.44 Uhr nach Ramenz-Rübenau, 9.16 Uhr nach Ramenz, 9.35 nach Görlitz (mit Ramenzer Anschluss), 11.49 Uhr nach Ramenz-Sachsenberg, 13.21 Uhr nach Ramenz, 15.40 Uhr nach Arnsdorf (mit Ramenzer Anschluss) und 16.15 Uhr nach Ramenz (Ankunft in Pulsnitz 8.43, 10.24, 12.46, 14.21, 16.34 und 17.27 Uhr) sämtlich vom Bahnsteig 4 des Bahnhofes Dresden-Neustadt aus, also nicht wie sonst üblich, vom Bahnsteig 1. Die Pulsnitzer Fahrgäste können demnach die vorgenannten Züge nicht an einem Bahnsteig der ersten Aufgangstreppe aus, sondern erst am Bahnsteig der zweiten Aufgangstreppe erreichen. Um Zugverzögerungen zu vermeiden, ist diese Änderung zu beachten. — Gleisbauarbeiten im Dresdner Hauptbahnhof bedingen dort ebenfalls verschiedene Änderungen in der Benutzung der Abfahrts- und Ankunftsbahnsteige. Von diesen Änderungen wird von den Ramenzer Zügen nur der Sonntagzug 8.22 Uhr ab Pulsnitz, 9.42 Uhr an Dresden-Obf. betroffen, und zwar trifft dieser Zug bis auf weiteres am Bahnsteig 4 der Südhalle des Dresdner Hauptbahnhofes ein.

Die Ziehung beginnt! Am 23. Mai beginnt bereits die Ziehung der 1. Klasse der 213. Sächsischen Landeslotterie nach dem bewährten Gewinnplan. 50.000 RM können bereits in der 1. Klasse gewonnen werden. Wer sein altes Los weiterverlieren will, muß es noch vor Ziehungsbeginn bei seinem Staatslottereeinnehmer erneuern lassen.

Besonderer Paßvermerk für Ungarnreisen vom 20. bis 29. Mai. In der Zeit vom 20. bis 29. Mai 1938 bedürfen deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder flüchtigem Aufenthalt im Reichsgebiet für Reisen nach und durch Ungarn in ihren Pässen des besonderen Vermerks: „Gültig auch für Reisen nach und durch Ungarn.“ Die Erstellung dieses Vermerks ist bei der zuständigen Paßbehörde zu beantragen. Wer ohne den erforderlichen Vermerk unmittelbar oder auf einem Umwege nach Ungarn reist, macht sich strafbar. Die Paßnachschaubehörden an der Grenze sind angewiesen, deutsche Staatsangehörige, die ohne diesen Vermerk in ihrem Paß nach Ungarn ausreisen wollen, an der Ansreise zu verhindern.

Mietzinserschöpfung und bauliche Verbesserungen. Eine Mietzinserschöpfung ist zulässig, wenn der Vermieter Änderungen vorgenommen hat, die den Gebrauchswert der Räume erhöhen. Hier ist die Mietzinssteigerung insoweit zu genehmigen, als sie notwendig ist, um eine angemessene Verzinsung und Abschreibung der erforderlichen Aufwendungen zu ermöglichen. Die Höhe der Abschreibung muß sich nach der voraussichtlichen Lebensdauer der Veränderung richten. Bei der Prüfung ist nicht kleinlich zu verfahren, damit den Vermietern der Anreiz, bauliche Verbesserungen in den Wohnungen vorzunehmen, nicht genommen wird. Aufwendungen, die lediglich als Instandhaltung anzusehen sind, berechtigen nicht zu einer Erhöhung des Mietzinses; das gilt auch für große Instandsetzungen.

Mitnahme von Umzugsgut durch Auswanderer. Es hat sich als notwendig herausgestellt, die für die Mitnahme von Umzugsgut durch Auswanderer vorgesehenen Bestimmungen neu zu regeln. Nach dem Außerfall des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers ist nunmehr jeder Auswanderer verpflichtet, 14 Tage vor Verpackung und Verladung des Umzugsguts der für ihn zuständigen Dienststelle ein genaues Verzeichnis der zur Ausfuhr bestimmten Gegenstände in dreifacher Ausfertigung vorzulegen. Die Notwendigkeit der Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände ist hierbei eingehend zu begründen. Gleichzeitig sind Angaben über die Vermögensverhältnisse des antragstellenden Auswanderers beizufügen.

Neugründung von Musikvereinen genehmigungspflichtig. Der Präsident der Reichsmusikammer sieht sich veranlaßt, seine Anordnung in Erinnerung zu bringen, wonach die Neugründung von Musikvereinen aller Art (Konserwartoren, Musikschulen, Lehrstapellen usw.) seiner schriftlichen Genehmigung bedarf. Zulassungsanträge sind bei den zuständigen Landesleitern der Reichsmusikammer einzureichen.

Die Nachtrube der Jugendlichen. Die Vorschriften des heutigen Rechtes über die Nachtrube der unter sechzehn Jahren alten Jugendlichen werden in dem Gesetz durch die Heranführung des Schulalters von sechzehn auf achtzehn Jahre auf die bis zu achtzehn Jahre alten Jugendlichen ausgedehnt. Hierdurch wird einer jahrelangen Forderung aller sozialpolitisch interessierten Stellen Rechnung getragen. Für mehrschichtige Betriebe und für bestimmte Gewerbebetriebe, in denen die Abend- oder Nacharbeit Jugendlicher nicht einbehalten kann, mußten Ausnahmen vorzusehen werden.

Öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren am Donnerstag, 19. Mai 1938

Gestern abend fand im großen Ratsitzungs-Saal eine kurze öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren statt, die Punkt 19 Uhr vom Bürgermeister Pg. Tschupke eröffnet wurde.

Anwesend waren: Beigeordneter Pg. Brosche und die Ratsherren Pg. Öbb, Pg. Schöne, Pg. Klemm, Pg. Köpcke, Pg. Strugalla und Pg. Schiffo. Entschuldigt fehlte Pg. Heint.

1. Kenntnisnahmen

Die Ratsherren nehmen Kenntnis:

a) von einem Dankschreiben des Führers und Reichsfanzlers für das ihm zu seinem Geburtstag von der Stadt Pulsnitz zugegangene Glückwunschschreiben und für das Präsent Pulsnitzer Pfefferkuchen.

b) von einem Prüfungsbericht der städtischen Wasserwerkämter, aus dem hervorgeht, daß sich bei der Prüfung keine Beanstandungen ergeben haben. Ebenso lautet ein Prüfungsbericht des Gesundheitsamtes Ramenz, von dem die Ratsherren ebenfalls Kenntnis nehmen.

c) von einem Dankschreiben der NS-Befolgenschaft 8/178 für die von der Stadt Pulsnitz für das NS-Sommerlager gestifteten 50 RM.

d) daß Bürgermeister Pg. Tschupke in der Zeit vom 12. 6. bis 2. 7. einen Teil seinesurlaubes nehmen wird.

2. Stadtbud betr.

Der Bürgermeister teilt mit, daß am 15. Mai das Stadtbud wieder eröffnet wurde. Die Ratsherren geben dem Bürgermeister ihre Zustimmung, auch in diesem Jahr die gleichen Eintrittspreise wie 1937 für das Stadtbud zu erheben.

3. Stadtwald betr.

Vom Landesforstamt Dresden ist der Stadtwald einer genaueren Besichtigung und Prüfung unterzogen worden. Das Gutachten des Landesforstamtes ist gut gefallen. Wie der Bürgermeister ergänzend hierzu mitteilt, wird es sein Bestreben sein, weitere kleinere Landstücke, die heute noch im Stadtwald liegen, aufzukaufen und anzupflanzen.

4. Friedensrichter betr.

Wie der Bürgermeister mitteilt, läuft am 1. 10. 1938 die Amtszeit des bisherigen Friedensrichters Pg. Urban ab. Im Einvernehmen mit den zu dem hiesigen Friedensrichter-Bezirk gehörenden Gemeinden schlägt der Bürgermeister die Wiederberufung des Pg. Urban vor. Die Ratsherren stimmen diesem Vorschlag zu.

5. Beihilfe

Die NSKK-Standarte 133 bittet die Stadt Pulsnitz in einem Schreiben vom 18. Mai, anlässlich der 3. Oberlausitzer Orientierungsfahrt einen Preis zu stiften. Die Ratsherren sind mit dem Vorschlag des Bürgermeisters einverstanden, 10 RM aus dem Dispositionsfonds zu bewilligen.

6. Verschiedenes

Ratsherr Pg. Klemm fragt an, wann mit der Erneuerung der Hermann-Öhring-Straße begonnen werde. Der Bürgermeister teilt darauf hin mit, daß sofort nach Pfingsten mit den Arbeiten begonnen wird, da jetzt noch diese Straße für Umleitungen benötigt werde. Weiter bittet Pg. Klemm, bei den nächsten Straßen-Instandsetzungsarbeiten die Grüne Straße mit zu berücksichtigen, während Ratsherr Pg. Öbb dringend eine Instandsetzung der Gartenstraße wünscht. Bürgermeister Pg. Tschupke gibt darauf hin bekannt, daß als nächste Straße die Dreherstraße (von der Schiller- bis zur Siegesberg-Straße) instand gesetzt werde. Selbstverständlich werden auch die anderen Straßen berücksichtigt werden. Es kann dies alles aber nur schrittweise geschehen, um nicht den von ihm für die Stadt aufgestellten Finanzplan zu durchbrechen. Sein Ziel sei es, Jahr für Jahr ein oder zwei Straßen zu erneuern, damit auch Pulsnitz in wenigen Jahren über ein einwandfreies Straßennetz verfüge. — Ratsherr Pg. Köpcke fragt an, in wieviel die Stadt Pulsnitz Schritte unternommen habe, daß Herr Fleischermeister Menzel, Kurze Gasse, endlich einmal den Zaun im Durchgang instandsetzt, da der jetzige Zustand unhaltbar sei. Der Bürgermeister teilt hierzu mit, daß dem Fleischermeister Karl Menzel unter Vermittlung aufgegeben worden ist, umgehend die nötigen Arbeiten vornehmen zu lassen.

Gegen 19.20 Uhr schließt der Bürgermeister die öffentliche Beratung. Hierauf nichtöffentliche Beratung.

Ihr Kaufmann und wir

haben den **Erdalpreis** gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere **Erdal-Schuhpflege** möglich. — **Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.**

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg. Deshalb **Erdal**

Oberlichtenau. Naturschutzgebiet Keulenberg. Der markanteste Berg der Nordwestlausitz, der sagenumwobene Keulenberg, mit seinen herrlichen Wäldern, seinen Denkmälern und der historischen Ruine eines ehemaligen Berg- und Jagdschlosses ist amtlich zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Damit wird dokumentiert, daß der Keulenberg mit seiner herrlichen Umgebung ein herrliches Stück deutscher Heimat darstellt, das bisher noch viel zu wenig Beachtung in unserer engeren Heimat gefunden hat. Der Keulenberg ist für Fußwanderer, Radfahrer und Auto auf markierten Wegen bequem zu erreichen. Zahlreiche Ruhelände sorgen unterwegs dafür, daß Gelegenheit zum Ausruhen und zur Erholung gegeben ist. Der schönste Ausblick bietet sich von der Berggipfel mit ihrem weithinragenden Turm, der weite Fernen dem Auge erschließt und in der wirrigen Waldluft die Sorgen des Alltags vergessen läßt. Gerade jetzt prangt der Berg in vollster Blütenpracht.

Strohparade. Oлимпflich abge lausener Zwischenfall. Am Mittwoch gegen 15 Uhr brachte ein hiesiger Einwohner ein Paar Pferde vom Bahnhof geführt, als plötzlich in der Nähe der Verkaufsstelle der Verbrauchergemeinschaft ein Hund die Pferde angriff, die dadurch scheuten. Beim Versuch, die Tiere wieder in seine Gewalt zu bringen, wurde er von diesen gegen einen gerade die Gruppe überholenden Motorwagen eines Lastzuges mit Anhänger gedrückt und dann vom Anhänger an der Bluse erfaßt und zu Boden geworfen, wobei zum Glück ein Stück von der Bluse herausgerissen wurde, so daß er vor größerem Schaden bewahrt blieb und mit geringen Verletzungen an den Beinen davontam. Bei dem Sturz mußte er die Pferde loslassen, die durchgingen, aber, ohne Schaden angerichtet zu haben, auf einem Felde wieder eingezogen werden konnten.

Dresden. Wer kennt den Toten? In der Nacht zum Dienstag hat sich auf der Bahnstrecke Leipzig — Dresden auf Münchtrichter Flur ein etwa 20 bis 30 Jahre alter Mann vom Zug überfahren lassen. Die Leiche ist nach der Leichenhalle in Glaubitz gebracht worden. Der Unbekannte ist etwa 165 Zentimeter groß, unterleht, hat dunkelbraunes Haar, blaue Augen. Bekleidet war er mit dunkelblauem Anzug, schwarzen Halbshuhen, hellblauen Socken, blauem Sporthemd mit braunen Streifen, Selbstbinder mit goldfarbigem Würfelmuster. Er hatte ein weißes Taschentuch mit Monogramm „L. G.“ oder „G. L.“ und ein braunes Geldtäschchen mit Reißverschluss bei sich. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung des Toten erbittet die Kriminalpolizeistelle Dresden, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, nach Schlegelgasse 7, Zimmer 191.

Dresden. Einbruch in Schankstätt. In den zeitigen Morgenstunden wurde eine im Stadttinnern gelegene Schankstätt von Einbrechern heimlich betreten. Die Täter durchsuchten Behältnisse auf und entwendeten für etwa RM 120 Zigaretten bekannter Marken in verschiedenen Packungen. Ferner fehlen ein Zinkeimer und drei Messertücher, die wahrscheinlich zum Waschen der Beute verwendet wurden.

Freital. Mit Wurfbrühe tödlich verbrüht. Mit im Bezirksheim Saalhausen die 32 Jahre alte Uda Gebler, die beim Schweinefleisch geholfen hatte, mit einer anderen Küchenbediensteten Wurfbrühe in Kübeln in einen Vorratsraum trug, rutschte sie aus und fiel so unglücklich, daß sich die heiße Brühe über sie ergoß. Den dabei erlittenen schweren Verbrühungen ist die Verunglückte im Freitaler Krankenhaus erlegen.

Mittweida. Jugentgleisung. Am 19. Mai um 23 Uhr fuhr ein Güterzug bei der Einfahrt in Bahnhof Mittweida auf den Vorellboden eines Stumpfgleises auf. Hierbei entgleiste die Lokomotive mit Tender, Packwagen und drei Güterwagen. Der Packwagen stürzte die Böschung hinunter. Zugschaffner Paul Neubert aus Dresden-Cotta wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Das Gleis Riesa — Chemnitz war infolge dieses Unfalles etwa fünf Stunden lang gesperrt. Der Betrieb wurde eingeleig aufrechterhalten.

Bezirksrat des sächsischen Fleischerhandwerks. Das sächsische Fleischerhandwerk hält vom 2. bis 4. Juli seine Bezirksratung in der Pöhlbergstadt Annaberg ab. Die Vorarbeiten hierzu wurden der Kreisinnung Annaberg übertragen.

Gute Erfolge sächsischer Gärtner. Der sächsische Gartenbau hat sich in weitgehendem Umfang und mit ausgezeichnetem Erfolg an der großen Frühjahrsblumenschau beteiligt, die mit der Eröffnung der zweiten Reichsgartenschau Essen verbunden war. Von den Ausstellern waren 26 v. S. Sachsen, die zwölf erste, dreizehn zweite und drei dritte Preise erhielten.

Wer will Kreuzchorführer werden? Anaben, die Eltern 1939 oder 1940 in den Dresdner Kreuzchor aufgenommen werden wollen, sind schon bald, nämlich bis Pfingsten 1938, anzumelden. Es kommen nur musikalisch begabte Jungen im Alter von neun bis zehn Jahren, die eine schöne Sopranstimme und gute Schulzeugnisse haben, in Frage. Die Jungen müssen am 24., 26., 29. oder 31. Mai, 15.30 Uhr, in der Kreuzschule dem Kreuzchorchor Professor Rudolf Mauerberger vorgestellt werden. Die Aufnahme in den Kreuzchor ist vom Bestehen der Aufnahmeprüfung für die Kreuzschule (humanistisches Gymnasium) abhängig.





Fahrtzeit-Änderung für die Teilnehmer zum Gautag Ortsgruppe Pulsnitz

Alle bei der Ortsgruppe Pulsnitz für den Gautag (Sonntag) gemeldeten Teilnehmer stellen:

Sonntag 1,15 Uhr nachts (nicht wie in der gestrigen Bekanntmachung unter Nr. 1 angegeben 0,30 Uhr) Bahnhof Pulsnitz. Abfahrt mit Zubringerzug ab Pulsnitz 1,47 Uhr.

Bei den übrigen angegebenen Zeiten ändert sich nichts. Die Teilnehmer treffen am Montag 4,09 Uhr wieder in Pulsnitz ein.

Heil Hitler! Borkhardt, O.B.-Propagandaleiter.

Die Fahrkarten für die Teilnehmer am Gauparteitag werden heute in der Geschäftsstelle von 17 bis 19 Uhr gegen sofortiger Bezahlung ausgegeben.

Der Rassenleiter.

Deutsches Frauenwerk Pulsnitz-Nord

Singegruppe Montag, 23. Mai, 20 Uhr, im Frauenschafzimmer. Erscheinen aller dringend erwünscht.

Deutsche Arbeitsfront

N.S.G. „Kraft durch Freude“

Wer fährt mit zur Himmelfahrt, 26. Mai 1938, nach Moritzburg-Meißen-Reichsautobahn? Abfahrt früh 6 Uhr Pulsnitz, Markt. Preis 3,30 RM. Anmeldungen bis Mittwoch, 25. Mai, in der Deutschen Arbeitsfront und bei den Betriebsobmännern.

Sonntag, 19. Juni 1938, nach dem Sächsischen Festengebirge. Wir fahren von Pulsnitz mit Sonderzug nach Dresden von da mit Dampfer bis Königstein. In Königstein können sich die Teilnehmer den einzelnen Wandergruppen anschließen. Der Sonderzug fährt ab Pulsnitz früh 8 Uhr, Rückkehr gegen 21 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt einschl. Dampferfahrt 3,50 RM. Meldungen können jederzeit in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront abgegeben werden.

Wichtige Sondertagungen zum Gautag

Das Schulungsamt führt zusammen mit dem Rassenpolitischen Amt auf dem Gautag in Leipzig eine Sondertagung durch. Als Tagungsstätte wurde das Central-Theater, Gotischestraße 8, bestimmt. Die Tagung beginnt am Sonntag, den 21. Mai, ab 11 Uhr. Es sprechen: Gauamtsleiter Pq. Studentkowski und Gauamtsleiter Pq. Dr. Knorr. Außerdem wird der Leiter des Hauptschulungsamtes, stellv. Gauleiter Pq. Schmidt, zu den Teilnehmern der Sondertagung sprechen.

Die Arbeitstagung der Ortsgruppen- und Personalamtsleiter findet am 21. Mai, vormittags 11 Uhr, in Leipzig, Lichtspielhaus Mariapalast, Kockplatz, statt. Der Reichsamtsleiter Pq. Lamhofer, Hauptpersonalamt München, hat sein Erscheinen zugesagt.

Die ursprünglich für Sonntag, 11 Uhr, angelegte Propagandaleiter-Tagung wird verschoben. Sie findet Sonntag, 21. Mai, 14 Uhr, im Alten Theater statt. Es spricht Reichsamtsleiter und Leiter des Reichsrings für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung Pq. Thieschler, München.

Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten nach Leipzig

Die Sonntagsrückfahrkarten zum Gautag werden nicht tarifmäßig, sondern am 21. Mai bereits von 0 Uhr ab ausgegeben.

Voller Erfolg der Sächsischen Staatsanleihe

Mit der am 19. Mai früh aufgelegten 4 1/2-prozentigen Sächsischen Staatsanleihe von 1938 in Höhe von 20 Millionen Reichsmark ist ein voller Erfolg erzielt worden. Bereits nach wenigen Stunden mußte die Annahme von Zeichnungen gegen Barzahlung geschlossen werden. Lediglich für den Umtausch der am 1. Juni 1938 fällig werdenden 4 1/2-prozentigen Sächsischen Schatzanweisung von 1934, Reihe IX, wird die Frist bis Sonntag, den 21. Mai 1938, mittags, offengehalten.

Arbeitsfront zahlt Heiratsbeihilfe

Auf Antrag des Frauenamtes der D.A.F. hat nunmehr das Schatzamt der D.A.F. für die Gewährung der Heiratsbeihilfe neue Richtlinien aufgestellt. Die Arbeitskameradinnen, die nach dem 1. Mai 1938 die Ehe schließen, erhalten auf Antrag nach mindestens dreijähriger Mitgliedschaft und Leistung von 36 Monatsvollbeiträgen aus einem Arbeitsverhältnis 30 RM. und für je weitere 24 Monatsvollbeiträge weitere 10 RM.

Der Reichsarbeitsführer kommt nach Sachsen

Am 23. Mai beginnt in Dresden eine Besichtigungstour aller Arbeitsgauführer unter Führung des Reichsarbeitsführers Konstantin Hierl. Der Reichsarbeitsdienstführer trifft Sonntag abend, vom Gautag Leipzig kommend, in der Landeshauptstadt ein. Am Montag wird er einige Dienststellen des Arbeitsgaues XV Sachsen besichtigen. Im Laufe des Nachmittags wird die Fahrt nach dem Arbeitsgau XXIII Thüringen fortgesetzt.

Neueste Drahtberichte

Der französische Justizminister in London

Paris. Nach einer Londoner Meldung des „Matin“ ist der französische Justizminister Paul Reynaud am Donnerstag nachmittag zu einem zweitägigen Aufenthalt in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Reynaud wird heute eine Besprechung mit Lord Halifax haben, in deren Verlauf die beiden Minister vermutlich den derzeitigen Stand der französisch-italienischen Verhandlungen unterfragen werden.

Der nationale Heeresbericht

Salamanca. Auch der nationale Heeresbericht spricht von dem schweren Unwetter, das mit heftigen Schneestürmen verbunden war und bestätigt ferner die Einnahme der Ortschaft Villafranca del Sid, ebenso der umliegenden Stellungen, wobei der Feind erhebliche Verluste erlitt und über 100 Gefangene gemacht wurden. Drei sowjetrussische Flugzeuge wurden abgeschossen. Nationale Flieger bombardierten militärische Ziele der Stadt Castellon.

Chilenscher Hochseefleher untergegangen

Santiago de Chile. Der Hochseefleher „Foca“ ist am Mittwoch nahe der Küste der Insel Chiloe untergegangen. 18 von 20 Personen ertranken. Das Unglück ist auf zu schwere Ladung zurückzuführen.

Tokio feiert die Eroberung Südschinas

Tokio. Die Eroberung von Südschau wurde in Tokio mit ungeheurem Jubel begrüßt. Das bedeutsame Ereignis wird am Freitag von der ganzen Stadt in zahllosen Verlämmungen und Anzügen gefeiert werden. Sämtliche Häuser haben reichen Flaggen Schmuck angelegt.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Sonntag, 21. Mai 1938:

Kühl, wechselnde, zeitweise aufgeweckte Bewölkung, vereinzelt noch Schauer, mäßige Winde aus nordwestlichen Richtungen.

Freibad Dhorn — Hauswalde in Dhorn (Obermühlteich) Riegeleise — Sprungturm — Kampfbahn 60000 qm Schwimmfläche — Sauberes Quellwasser — Herrliche Wald- und Teichlandschaft

Eröffnung am Sonntag, 22. Mai 1938

Vergißmeinnicht Niedersteina Nächsten Sonntag feine Ballmusik

Gasthof z. Schwan Lichtenberg Sonntag öffentlicher Tanz wozu freundlichst einladet Arthur Ziegenbalg

Gasthof z. d. Linden Obersteina Nächsten Sonntag feiner Ball

Am Sonntag, den 22. Mai 1938, muß wegen dringender Arbeiten die Stromversorgung

an der Gartenstraße von 4—10 Uhr an der kurzen Gasse, Ziegenbalgplatz Hauptmarkt u. Kirche von 1/8—7 Uhr

abgeschaltet werden

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz N.-G.

U m Irrtümern und Zweifeln zu begegnen, mache ich aufmerksam,

daß der Rohprodukten-Händler Kurt Grunow mit meinem Geschäft nichts zu tun hat

Rohprodukten-Handlung Joh. Grunow Inh. Wanda Grunow, Poststraße 273 B

Sprungfähige Oldenburger Zuchtbulen mit besten Milchleistungsnachweisen, sowie österrische Zuchtämmer stehen nach dem gefehl. Vorschriften preisw. z. Verkauf Richard Menzel Ruf 614

Für die vielen zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen zu unserer Silberhochzeit sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus Richard Heber und Frau Windmühle Obersteina

ZUM Jahrmarkt in Kamenz kaufen Sie Herrenkleidung Mäntel, Sport- u. Straßenanzüge, Einzelhosen u. Berufskleidung, Sommersakkos in Leinen u. Luster in größter Auswahl und guten Qualitäten bei Herm. Müller, Kamenz Schneidermeister. — Pfortenstr. 1 (Nähe Gold. Stern). Änderungen sofort in eign. Werkst.

Sie können mit ruhigem Gewissen und ohne Uebertreibung jedem den Pulsnitzer Anzeiger empfehlen, denn er bietet auf jedem Gebiet das, was man von ihm erhofft

Loise der Sächs. Landeslotterie. Höchstgew. i. günst. Falle 500 000 RM Lospreis 1/10 nur 3 RM. Ziehung 1. Klasse am 23., 24. u. 25. d. M. empfiehlt Max Greubig

1 Kuhkalb 8 Monate alt zu verkaufen Gickelsberg Nr. 114

Inseriert im Anzeiger!

Stenotypistin sofort od. später i. dauernde Stellung gesucht Patentbremsbelag Dhorn

Heimweber mit schmaler Einteilung für dauernde Arbeit gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstellen dieses Blattes

Dr. Thompson's Schwanzpulver schäumt gut und reinigt gründlich

Pudding-Pulver in Vanille, Himbeer, Erdbeer, Ananas, Mandel, Zitronengeschmack 125 g 10 Pfg. Schokoladengeschmack 125 g 15 Pfg. Dazu Soßenpulver in Vanille, Apfelsinen-, Himbeergeschmack Himbeersyrup 125 g 18 Pfg. Außerdem Orangate 125 g 18 Pfg. Friedet-Brausepulver in Himbeer-, Apfelsinen-, Waldmeister, Zitronen-Geschmack 5 Beutel 10 Pfg. Apfelsaft 1 Flasche 65 Pfg.

Thams & Garfs

Suche laufend große, gebrauchte Kartons zu kaufen Emil Drechsler Bürstengeschäft

Mädchen im Alter bis zu 18 Jahren gesucht Emil Drechsler, Bürstengesch.

Kontorist(in) mit guter Allgemeinbildung in Stenographie u. Schreibmaschine sucht Motorenfabrik

Horst Studel, Kamenz Sa. Neue Kartoffeln Matjesheringe Gabelbissensalat Heringsalat geräuch. Matjesheringe bei Richard Seller Nachf. Ruf 629

Sie fühlen sich jünger und beugen zugleich der Arterienverkalkung und Ihren Begleitererscheinungen vor, wenn Sie Zirkulin Knoblauchperlen

Löwenapotheke Heinar. Warning Drog. F. Herberg, Bismarckpl. 11 Drog. M. Jentsch, Hindenb.-Str. 32 in Ohorn: Adler-Drogerie Willy Stein

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs heißt das Mittel, das auch die hartnäckigsten Dummheitssprossen und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt! Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken best.: Löwen-Apotheke

für die Kleinen und die Großen Bergfreund Lederhosen Verkauf: Lederwarengeschäft F. Heinrich, Kamenz Hoyerswerdaer Str. 8 (Sa.) Geöffnet: Jahrmarkt - Sonntag den 22. Mai 1938

